

Bestätigung der Niederschrift vom 05.03.2018 (öffentlicher Teil)

Anregungen von Herrn Labudde

Seite 1, Gäste

Herr Labudde, Greifswalder Ruderclub "Hilda" 1892 e.V.
Herr Grommelt, HSG Uni Greifswald e.V., Abteilung Kanu

Seite 3, TOP 4

Die Verengung des Ryck (Seewasserstraße) im Bereich der Hafen z.B. durch die neu angedachten Hausboote führt u.a auch zu weiteren negativen Auswirkungen für den Wassersport. Der Wellenschlag durch Trainermotorboote führte bereits in der Vergangenheit immer wieder zu Diskussionen / Auseinandersetzungen mit den Seglern (z.B. am Eisenhammer). Das wird künftig auch die Hausbootbesitzer stören. Ganz abgesehen von dem Thema Ruhestörung...

Herr Grommelt von den Kanusportfreunden verwies darauf, dass die Verengung perspektivisch das Aus für das Drachenbootfest bedeutet. Auch die Ruderer sehen diese Gefahr. Konnte man früher mit drei - vier Booten nebeneinander bei den Ruderregatten problemlos starten, ist dies heute mit den Einschränkungen (Yachtcharter, Hanse Yacht, Museumshafen – Boote liegen teilweise im Dreierpack nebeneinander, ...) nur noch eingeschränkt möglich (zwei Boote, bei den Einern noch zu dritt).

Betrachtet man Luftbilddaufnahmen vom Flussverlauf des Rycks im Bereich Hafenstraße / Museumshafen ist unschwer erkennbar, wo die Verengungen erfolgten und welche Konsequenzen das für den Wassersport hat.

Seite 4, TOP 5

Hier waren Herrn Grommelt und mir Rederecht erteilt worden. Dies taucht im Protokoll gar nicht auf.

Zu dem von Frau Felkl aufgezeigten Termin am 14.03.2017 waren der Greifswalder Ruderclub gar nicht und die Abteilung Kanu nur indirekt über eine E-Mail an die Zentrale der HSG Uni Greifswald eingeladen (und dies unter der Kenntnis (?), dass diese beiden Vereine die Hauptnutzer des Kraftraumes in der Halle III sind).

Zum Protokoll wurde eine Aktennotiz eingereicht, aus der erkennbar ist, wie existenziell das Krafttraining für ein erfolgreiches Betreiben des Rudersports (gleiches gilt für den Kanusport) ist.
-> siehe Handout

Die Nutzung des Kraftraumes in der Halle II wurde als Ausweichmöglichkeit in der Diskussion genannt. Herr Labudde verwies in diesem Zusammenhang auf die im Amt vorliegenden Hallennutzungsplanung (Rolf Melms), die deutlich macht, dass dies keine Alternative darstellen kann, da der Kraftraum in Halle II weitestgehend durch andere Abteilungen der HSG Uni Greifswald umfassen belegt ist.

Weiter wurde auf bereits getätigte und künftig angedachte Investitionen hingewiesen. Beide Vereine wollen sich in künftige Planungs- und Umsetzungsgespräche gerne aktiv mit einbringen (Hinweis: ein erstes Treffen hierzu hat hierzu am 18.04. unter Teilnahme von Frau Felkl, Frau Hoffmann (beide Schulverwaltung/Sportentwicklung/Jugend), sowie Herrn Grommelt (Kanu) und Frau Wienrich / Herr Labudde (Rudern).

letzte Klarstellung meinerseits – der Ryck gilt auf den letzten 5,5 km gem. § 48 Abs. 1 Nr. 2 Landeswassergesetz Mecklenburg-Vorpommern (LWaG M-V) als Bundeswasserstraße.